Sylvia Kürsteiner Le Mas Blanc, F-30800 St. Gilles (Gard)
Telefon (0)466.87.09.31, Fax (0)466.87.16.31

Le Mas Blanc im Januar 2000

Hallo Ihr Lieben,

das neue Jahrtausend hat angefangen (oder meinetwegen auch nicht) - jedenfalls laufen im Mas Blanc Pferde, Hunde, Katzen, Computer und Zweibeiner gottseidank ohne Pannen weiter. Meinen Jahresbrief habe ich allerdings erst nach dem Jahreswechsel geschrieben. Welch ein Ärger, wenn der Brief bereits geschrieben, die Adressen aber im neuen türkisblauen Computer nicht mehr auffindbar gewesen wären.

Das zehnte Mas Blanc Jahr ist jetzt für mich zu Ende gegangen - und immer noch macht es mir eine Riesenfreude, einen Reitanfänger mit viel gutem Zureden und ein bisschen sanfter Gewalt zum ersten Mal aufs Pferd zu schieben, mit Reitern durchs Sumpfgebiet zu galoppieren (... bleibt Ihr wohl hintereinander und haltet endlich Abstand... na dann eben nicht. Bebe, mein dicker Camarguais ist immer noch am schnellsten und den Schlamm kriegen nur die hinten ins Gesicht...) oder am Abend mit unseren Gästen am grossen Tisch über Pferde und den Rest der Welt zu diskutieren. Und wie gross die Freude erst ist, wenn an einem Frühlingsmorgen wieder ein neues langbeiniges Fohlen auf der Weide steht, oder der Installateur bereits nach drei Stunden zu erreichen ist, wenn der Boiler platzt und die Ferienwohnung unter Wasser setzt, könnt Ihr Euch sicher auch alle gut vorstellen.

Fohlen gab es letztes Jahr drei, geplatzten Boiler Gott sei Dank nur einen. Guapa und Sarah haben wunderschöne Stutfohlen (Suerte und Merengue) von meinem Ex-SpanierHengst Duende bekommen (der mir jetzt als Wallach das klassisch-spanische Dressurreiten beibringt - so sieht es wenigstens mein Reitlehrer). Das dritte Fohlen ist von Yegua, unserer alten Spanier-Stute, die als Mutter von Duende auch Grossmutter der beiden anderen Fohlen ist. Ihr neuer Sohn Joselito sieht zwar jetzt im Winterfell eher aus wie ein Muli, aber im Sommer hat er seinem portugiesischen Vater, einem bekannten Doma-Vaquera-Pferd (so heisst die spanische Arbeitsdressur, die sich aus der Arbeit mit den Kampfstieren ableitet), alle Ehre gemacht.

Yegua ist jetzt 21 Jahr alt. Zusammen mit Lusso (der inzwischen 23 ist und immer noch begeistert mitarbeitet) gehört sie zu unseren ersten Pferden, die ich mit Richard vor 16 Jahren in Südspanien gekauft und mit denen wir dann über 2500 Kilometer bis in die Schweiz geritten sind. Inzwischen ist die Herde auf 31 Köpfe angewachsen - alle alten sind noch topfit und die Junioren machen sich gut. Pato Feo, unser Unfall (die ungewollte Kreuzung zwischen Spanier-Fohlen und Shetland-Pony-Stute) hat als Fünfjähriger bereits die ganze Saison brav mitgearbeitet. Dass er hin und wieder beim Angaloppieren den Kopf zwischen die Beine steckt und das Hinterteil etwas höher als vorgesehen hebt, kann man ihm bei seiner Shetty-Abstammung wirklich nicht zum Vorwurf machen. Auch als er im Sommer mit einer Reiterin von Saintes Maries nach Afrika schwimmen wollte, hat es sich nur um ein kleines Missverständnis gehandelt. Erst war ihm das Meer ein bisschen zu kalt, und als ich die Reiterin aufforderte, ein bisschen energischer zu sein, war sie vielleicht ein bisschen zu energisch - jedenfalls sind beide fast trocken wieder an Land gekommen. Während bei den Pferden (abgesehen von den neuen Fohlen und den Jungpferden, die inzwischen auch geritten

werden) alles beim alten geblieben ist, hat sich bei den Zweibeinern einiges geändert. Helen im Haushalt, Eliane in der Küche und Nathalie auf Pferd und Hof sind immer noch mit Begeisterung dabei. Seit Februar ist Ute aus Deutschland als Allrounderin (Pferd, Küche, Haushalt ...) bei uns. Im Moment schwitzt sie gerade beim Vorbereitungskurs für das Wanderreiterdiplom. Richard arbeitet nicht mehr mit. Er hat den Sommer mit Bus fahren für eine Schweizer Firma verbracht und benützt jetzt das Mas Blanc wieder als administratives Hauptquartier für seine Suche nach einer südfranzösischen Ruine, die einen geschickten Renovateur braucht. Falls Ihr von einem Ferien-, Alters- oder überhaupt Wohnsitz in unserer Gegend träumt, setzt Euch doch einmal mit ihm in Verbindung.

Wir waren also dieses Jahr ein richtiges Frauenteam - und haben uns auch ganz gut geschlagen. Herzlichen Dank an alle lieben Freunde, Kollegen und Gäste, die uns bei Not gerne aus der Patsche halfen (sei es beim Computer, bei Elektro-Problemen oder ganz einfach beim Heu-Abladen). Dass wir inzwischen alle wissen, welches Ende beim Schraubenzieher in die Schraube und welches in die Hand gehört, und welche Seite der Glühbirne in die Fassung gedreht wird, ist nur einer der positiven Effekte dieses Sommers. Grössere und kleinere Katastrophen haben wir so geschafft. Da war die Sintflut im Oktober, als es drei Tage lang ausgiebig regnete, und die Hauptstrasse von St. Gilles über einen Meter unter Wasser lag. Wir waren 48 Stunden vom Städtchen abgeschnitten, aber das Mas Blanc lag immer noch im Trockenen. Auf meiner Fohlenweide standen die Pferde allerdings bis zum Bauch im Wasser - dafür weiss ich jetzt genau, welche Weiden ein bisschen höher liegen als die anderen, auch wenn hier alles flach aussieht. Im September hat ein Sturm unseren alten Weidenbaum gespaltet und den Pferdeunterstand einfach umgeweht. Das ganz grosse Unwetter im Dezember hat allerdings unsere Region verschont.

Unsere Gäste haben uns auch dieses Jahr wieder die Treue gehalten. Es werden von Jahr zu Jahr mehr, die Saison wird immer länger und die Pferde werden ganz schön auf Trab gehalten - von uns gar nicht zu reden. Nachdem jetzt die letzten Gäste abgereist sind, werden wieder einmal Zimmer gestrichen und Unterhaltsarbeiten gemacht. Die Junioren aus unserer Herde werden regelmässig ein bisschen gearbeitet (Salsa und Clown machen sich ganz gut) und daneben geniessen Zwei- und Vierbeiner die Wintersonne und lassen es sich gut gehen. Nur für unsere Hunde, Bello, Lumpe und June, die dicke Wurst des Nachbarn, dauert der Winter wie immer viel zu lang. Sie können es kaum erwarten, Mitte Februar endlich wieder gebührend gestreichelt und verhätschelt zu werden. Dann trudeln unsere ersten Gäste ein - Winterflüchtlinge, die von Wind, Sonne, blühenden Mandelbäumen, übermütigen jungen Pferden und vernachlässigten Hunden träumen. Im Mai steht wieder ein Wanderritt in die Alpilles auf dem Programm (Teilnehmer werden noch gesucht) und falls Ihr ein Pferd 'zum Mitnehmen' möchtet, könnte ich Euch ein paar hübsche junge Spanier aus unserer Zucht zeigen.

Jetzt wünsch ich Euch ein gutes Jahr - sonnig soll es sein, warm, voll Musik und Freude

Sylvie